Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 244. **Mittwoch, den 19. Oktober 1887.** **38. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlperiode der jetzt fungirenden Mitglieder der Kreisvorstände und der Kuratoren der Wittwen- und Waisenkasse für die Elementarlehrer im Regierungs-Bezirk Merseburg läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab.

Die Königliche Regierung hat daher die Neuwahl der drei dem Lehrerstande angehörigen Mitglieder des Kreisvorstandes angeordnet, und fordere ich die dem hiesigen Stadtkreise angehörigen Kassenmitglieder auf, die Wahl nach Vorschrift der folgenden Bestimmungen vorzunehmen und die bezüglichen Stimmzettel bis zum

26. Oktober d. J.

an mich einzureichen.

Auszug aus dem Statute.

Die Wahl der aus den Kassen-Mitgliedern gewählten Mitglieder des Kreisvorstandes geschieht auf 5 Jahre.

Die Stimmzettel müssen Namen und Wohnort des Gewählten, sowie die Namensunterschrift des Wählers enthalten.

Die Eröffnung der Wahlzettel geschieht durch den Vorsitzenden des Kreisvorstandes in einer Sitzung des letzteren oder unter Zuziehung einiger Kassenmitglieder. Diejenigen drei Mitglieder, welche die meisten Stimmen erhalten haben, sind gewählt. Es genügt relative Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Scheidet im Laufe der Wahlperiode ein Mitglied aus, so tritt derjenige dafür ein, welcher bei der Wahl die nächstmeisten Stimmen erhalten hat.

Ueber die Ablehnung der Annahme einer Wahl zum Vorstandsmitgliede hat der Kreisvorstand zu befinden.

Bei einer als unbegründet erkannten Ablehnung wird eine Geldstrafe von 3 bis 15 Mk. zur Anstaltskasse eingezogen. Das Ergebniß der Wahl wird im Tageblatte bekannt gemacht.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse.
Staude, Oberbürgermeister.

Seitens des hiesigen Magistrats ist bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde der Antrag gestellt worden, die zwischen den Grundstücken Graseweg Nr. 6 und an der Halle Nr. 17 einerseits und Graseweg Nr. 7 andererseits belegene Gasse einzuziehen.

In Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dieser Antrag hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß Einsprüche binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen sind.

Halle a. S., den 17. Oktober 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Polizei-Commissar Heitmann (1. Polizei-Revier) wohnt jetzt Rannischestraße Nr. 24, II.

Halle a. S., den 14. Oktober 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Dachdeckerarbeiten beim Bau der Bürgerschule an der Oleariusstraße, veranschlagt auf 1826 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 24. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 17. Oktober 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Klempnerarbeiten beim Bau der Bürgerschule an der Olearinsstraße, veranschlagt auf 1034 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 24. Oktober cr. Vorm. 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 17. Oktober 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

---

10 Mark Geschenk und zwar 5 Mark aus dem Vergleiche **D. ./. B.** und 5 Mark aus dem Vergleiche **B. ./. D.** sind vom Schiedsmann Herrn Bonstedt zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S. den 17. Oktober 1887.

Die Armen-Direktion.

Am **Mittwoch den 19. Oktober cr. Vormittags 11 Uhr** kommen an der Gmritz'er Schleuse verschiedene alte Holz-Materialien zur öffentlichen Versteigerung.

Halle a. S., den 17. Oktober 1887.

Der Königliche Wasserbauinspektor.
gez. Brünecke.

Die **Königliche Universitäts-Bibliothek** ist geöffnet
von 8—1 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag,
von 9—12 Uhr Vormittag und
von 2—4 Uhr Nachmittag am Mittwoch u. Sonnabend.

In den letzten 2 Dienststunden werden an allen Wochentagen Bücher ausgeliehen und abgenommen.

Die **Herbst-Controlversammlungen** des diesseitigen Bezirks pro 1887 finden wie folgt statt:

1. Compagnie.

Controlplatz Coennern — Gasthof zum Ring.
am 18. November cr. Vormittag 9 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Merbitz
am 18. November cr. Nachmittag 2 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

2. Compagnie.

Controlplatz Wallwitz — Gasthof zur Birke.
am 3. November cr. Vormittag 9 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Gröbers — im Gasthofe.
am 3. November cr. Nachmittag 2½ Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Giebichenstein — Gasthof zum Mohr.
am 4. November cr. Vormittag 8 Uhr für die Jahrgänge 1880—1882.
am 4. November cr. Vormittag 10 Uhr für die Jahrgänge 1883—1887.

Controlplatz Ammendorf — Gaudich's Restaurant.
am 4. November cr. Nachmittag 2½ Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Niemberg — am Bahnhofe.
am 5. November cr. Vormittag 8 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

3. Compagnie.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradepl.
am 8. November cr. Vormittag 8 Uhr für die Jahrgänge 1880 und 1881.
am 8. November cr. Vormittag 10 Uhr für die Jahrgänge 1882 und 1883.
am 8. November cr. Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1884—1887.

4. Compagnie.

Controlplatz Ober-Teutschenthal — Planert's Gasthof.
am 12. November cr. Vormittag 10 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Oberröblingen a. S. — Gasthof z. Salzsee
am 12. November cr. Nachmittag 3 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) Wiesenhaus
am 14. November cr. Vormittag 8 Uhr für die Jahrgänge 1880 und 1881.
am 14. November cr. Vormittag 10 Uhr für die Jahrgänge 1882—1887.

Controlplatz Eisleben (für das Land) Wiesenhaus
am 14. November cr. Mittag 12 Uhr für die Jahrgänge 1880—1882.
am 15. November cr. Vormittag 8 Uhr für die Jahrgänge 1883—1887.

5. Compagnie.

Controlplatz Schwittersdorf — Gasthaus zum Stern
am 16. November cr. Vormittag 10 Uhr für die Jahrgänge 1880—1887.

Controlplatz Gerbstedt — am Schützenhause
am 17. November cr. Vormittag 11 Uhr für die Jahrgänge 1880—1882.
am 17. November cr. Nachmittag 1 Uhr für die Jahrgänge 1883—1887.

6. Compagnie.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradepl.
am 7. Nov. cr. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1880 u. 1881
am 7. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1882 u. 1883
am 7. „ „ Mitt. 12 „ „ „ „ 1884—1887.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben und ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung mit einem anderen Controlplatze und zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr dieses Jahres von der Controlversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr — **Jahrgang 1875** — werden behufs Ueberführung zum Landsturm von den Compagnieen namentlich beordert.

Halle, den 10. Oktober 1887.

Königl. Bezirks-Commando
ges. Knoch,
Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Redactioneller Theil.

Halle, den 18. Oktober 1887.

Zum Geburtstag des Kronprinzen.

* Die freudige Stimmung, in welcher das deutsche Volk gewohnt ist, die Gefühle aufrichtiger Verehrung und Liebe unserem Kronprinzen zum 18. Oktober darzubringen, ist in diesem Jahre getrübt durch das schmerzliche und sorgenvolle Bedauern über das Leiden, durch welches der hohe Herr ferngehalten wird von der Heimath, um in der milden Luft Italiens die völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit zu suchen. Aber um so wärmer und herzlicher sind die Glücks- und Segenswünsche, in welchen mit dem Kaiser und der Kaiserin, den Kindern und Enkeln und der ganzen Königlichen Familie das deutsche Vaterland sich zusammenfindet. Aus der Tiefe der Volksseele und des Volksgemüths steigen diese Wünsche auf für den edlen hochgesinnten, menschenfreundlichen Fürsten, für den Erben des preußischen Königsthrones und der deutschen Kaiserwürde, für den im gewaltigen Kampfe bewährten siegreichen Heerführer, auf welchen Deutschland mit inniger Verehrung und Vertrauen blickt.

Es ist eine glückliche Fügung, daß in der Verehrung für die Person des erhabenen, Ehrfurcht gebietenden Gründers des Deutschen Reiches, des Trägers der deutschen Kaiserwürde, Nord und Süd sich begegnen; es ist eine glückliche verheißungsvolle Fügung, daß auch auf den Erben der Kaiserwürde und des preußischen Königsthrones Nord und Süd mit Liebe und einem festen in schwerer Zeit gewonnenen und bewährten Vertrauen blicken. Die schönen menschlichen Eigenschaften, welche den Kronprinzen zu einer im edelsten Sinne des Worts volksthümlichen Gestalt gemacht haben, seine warme Liebe für Kunst und Wissenschaft, seine herzliche Theilnahme für alle menschenfreundlichen Bestrebungen, seine der Tiefe des Gemüths entsprungene natürliche und ungezwungene und darum so gewinnende Leutseligkeit — alle diese Eigenschaften sind doch eben nur der schöne Schmuck, der sich um die Fürstentugenden des Kronprinzen rankt, vor Allem um die strenge in Krieg und Frieden, auch in den Stunden der Trauer bewährte Pflicht- und Berufstreue, das kostbare von Generation zu Generation verpflanzte Erbtheil des Hohenzollernstammes.

Die Zeit ist ernst, sie mahnt uns zur festen Standhaftigkeit, zu treuer, selbstloser, hingebender Liebe zu Kaiser und Reich. Niemand vermag vorherzusagen, ob es nicht dereinst dem Kronprinzen beschieden sein wird, die Kraft Deutschlands einzusetzen, um das Reich zu schirmen, welches unser Heldenkaiser, den Gott uns noch lange erhalten möge, mit starker Hand und festem Willen gegründet hat. Aber Angesichts der Gefahren der fernen Zukunft hat Deutschland stets freudig darauf vertraut, daß der Kronprinz das Reich nach Außen mit Kraft schützen und den inneren Ausbau desselben in dem Geiste, in welchem es gegründet, mit Weisheit weiter führen wird.

Es geht in diesen Tagen eine tiefe theilnahmsvolle Bewegung durch das deutsche Volk beim Hinblick auf das Leiden des hohen Herrn. Wohl haben wir die feste Hoffnung, welche durch neuere Mittheilungen gekräftigt wird, daß die vollständige Heilung in nicht zu ferner Zeit in Aussicht steht. Aber frei von Sorge ist ja auch die festeste Hoffnung nicht. Möge das neue Lebensjahr, welches der Kronprinz heute antritt, diese Sorge von uns nehmen und ihm die ersehnte Genesung bringen, möge Gottes Gnade schirmend und schützend über dem theuren Leben des Kronprinzen walten!

---

* Ein Kopenhagener Telegraphenbureau hat die Nachricht verbreitet, als würde zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren demnächst in Warnemünde eine Zusammenkunft stattfinden. Angesichts der Geflogenheit, aus naheliegenden Erwägungen über Reiseprogramme des russischen Herrschers so wenig als möglich und vor Allem nichts so Genaues in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, macht sich obige Meldung schon von vornherein verdächtig. Sie wird es aber noch um so mehr, wenn man sich erinnert, was für ein Nachrichtenapparat in Bewegung gesetzt wurde, als es sich um die angebliche Absicht des Zaren handelte, zur Begrüßung Kaiser Wilhelms von Kopenhagen nach Stettin zu reisen. So wenig berechtigt die damalige Meldung war, so wenig ist es auch die jetzige. Welcherlei Zwecke mit dergleichen Ausstreuungen in Wahrheit verfolgt werden, darüber dürften wohl am zuverlässigsten Auskunft zu ertheilen jene Faiseurs in der Lage sein, denen es darauf ankommt, die weichende Tendenz der russischen Werthe auf jede Weise momentan zum Stillstand zu bringen. Dafür spricht auch schon die Wahl des Sonntags als Zeitpunkt der Lancirung. Die Interessenten gewannen auf solche Art immerhin einen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871019013/fragment/page=0001

Vorsprung von vollen 24 Stunden vor den jetzt folgenden Dementis.

Erwähnt sei noch, daß wieder Gerüchte von Anschlägen gegen den Zaren umlaufen, in Kopenhagen sollen Verhaftungen von Nihilisten erfolgt sein, die sich von Petersburg ab zur Ausführung eines Attentats nach der dänischen Hauptstadt begeben hatten.

* Der Generalbericht betreffend die Ergebnisse der Erhebungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen ist dem Bundesrathe nunmehr zur Kenntnißnahme zugegangen. Das umfangreiche Schriftstück giebt eine äußerst übersichtliche und kritisch geordnete Zusammenfassung der Einzelergebnisse der Enquete, welche bereits in der vorigen Session auch dem Reichstage in drei starken Bänden vorgelegt worden sind. Während die letzteren nach einzelnen Industriezweigen zusammengestellt waren, enthält der Generalbericht neben einer Darstellung der Ausführung und der Grundlagen der Untersuchung eine Uebersicht ihrer Ergebnisse für das Gewerbe im Allgemeinen, die Groß- und Fabrikindustrie, einschließlich der hausindustriellen Verhältnisse, soweit Mittheilungen über dieselbe vorhanden waren, für das Kleingewerbe und für Handel und Verkehr.

Die Ordnung des gesammten eingegangenen Materials ließ unterscheiden: 39269 Aeußerungen von Arbeitgebern, 30651 von Arbeitnehmern, 298 von Handels- und Gewerbekammern, 554 von Innungen, 424 von Gewerbevereinen, 244 von Krankenkassen, 139 von sonstigen Vereinen von Arbeitgebern, 172 von sonstigen Vereinen von Arbeitnehmern. Nicht ersichtlich war die Zahl der Befragten in 3520 Zusammenstellungen von Unterbehörden und 2972 Gesammtdarstellungen für Bundesstaaten bezw. preußische Regierungsbezirke.

Eine Nachweisung über die Zahl der in sämmtl. Gewerbszweigen an Sonn- und Festtagen beschäftigten und nicht beschäftigten Betriebe und Arbeiter, aus welcher immerhin ein, wenn auch nur annäherndes Bild der Verhältnisse entnommen werden kann, liegt für alle preußischen Regierungsbezirke mit Ausnahme von Danzig, Merseburg, Hildesheim, Münster, Wiesbaden und Düsseldorf vor, wo die Zahlen theils zu große Lücken aufweisen, theils absolute Ziffern überhaupt nicht enthalten.

Aus der die übrigen 30 Regierungsbezirke umfassenden Tabelle geht hervor, daß sich daselbst die zahlenmäßigen Ermittelungen insgesammt erstreckt haben auf 500156 Betriebe mit 1582591 Arbeitern. Sonntagsarbeit kommt bei denselben vor für 288939 Betriebe = 57,75 pCt., nicht vor für 211217 Betriebe = 42,25 pCt., vor für 668027 Arbeiter = 42,25 pCt., nicht vor für 919564 Arbeiter = 57,75 pCt.

Hiernach steht die Minderzahl der Betriebe mit Sonntagsarbeit im umgekehrten Verhältniß zu der Zahl der beschäftigten Arbeiter, es ist die Mehrzahl der Betriebe, dagegen die Minderzahl der in denselben beschäftigten Arbeiter thätig. Es kann dahin gestellt bleiben, ob schon dieses Ergebniß zu dem Schlusse berechtigt, daß die Sonntagsarbeit am umfangreichsten in kleineren Betrieben zu sein pflegt. Jedenfalls findet diese Thatsache im Laufe der Untersuchung in vielen Fällen ihre Bestätigung.

Für Handel und Verkehr liegen Zahlen aus 29 Regierungsbezirken vor. Die Ermittelungen haben sich hier erstreckt auf 147,318 Betriebe mit 245,061 Arbeitnehmern. Sonntagsarbeit kommt vor: für 122,273 Betriebe gleich 77,6 pCt. und 190,217 Arbeitnehmern gleich 57,8 pCt.; nicht vor: für 25,045 Betriebe gleich 22,4 pCt. und 54,844 Arbeitnehmern gleich 42,2 pCt. Diese Zahlen ergeben, daß hier sowohl der Großindustrie wie dem Handwerk gegenüber relativ sowohl mehr Betriebe wie Arbeiter Sonntags thätig sind.

Was die Ansichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Durchführbarkeit eines Verbotes anlangt, so haben sich dieselben für einen erheblichen Theil der Befragten zahlenmäßig ermitteln lassen.

In Verhältnißzahlen ausgedrückt ist das Gesammtergebniß folgendes: von je 100 Befragten halten ein Verbot für durchführbar ohne Einschränkung 23 Arbeitgeber und 32 Arbeitnehmer, für durchführbar mit Einschränkung 49 Arbeitgeber und 41 Arbeitnehmer, für undurchführbar 38 Arbeitgeber und 27 Arbeitnehmer.

In den einzelnen Gewerbegruppen stellt sich das Verhältniß folgendermaßen: 1. In der Groß- und Fabrikindustrie halten von 100 befragten Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern ein Verbot für durchführbar ohne Einschränkungen 13 Arbeitgeber und 18 Arbeitnehmer, für durchführbar mit Einschränkungen 54 Arbeitgeber, 57 Arbeitnehmer, für undurchführbar 33 Arbeitgeber und 25 Arbeitnehmer. 2. Im Kleingewerbe halten von je 100 befragten Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern ein Verbot für durchführbar ohne Einschränkungen 18 Arbeitgeber und 21 Arbeitnehmer, für durchführbar mit Einschränkungen 41 Arbeitgeber und 52 Arbeitnehmer, für undurchführbar 41 Arbeitgeber und 27 Arbeitnehmer. 3. Im Handelsgewerbe halten von je 100 befragten Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern ein Verbot für durchführbar ohne Einschränkungen 41 Arbeitgeber und 59,5 Arbeitnehmern, für durchführbar mit Einschränkung 27 Arbeitgeber und 18,5 Arbeitnehmer, für undurchführbar 32 Arbeitgeber und 22 Arbeitnehmer. 4. Im Verkehrsgewerbe halten von je 100 befragten Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern ein Verbot für durchführbar ohne Einschränkungen 12 Arbeitgeber und 16 Arbeitnehmer, für durchführbar mit Einschränkungen 11,5 Arbeitgeber und 14 Arbeitnehmer und für undurchführbar 76,5 Arbeitgeber und 70 Arbeitnehmer.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt in ihrem Leitartikel vom 14. d. M., bei dem Vorgehen in Kamerun handle es sich lediglich um Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Schutzgebiet, und giebt folgende Darstellung des Sachverhalts:

Unbotmäßige Häuptlinge hatten in Folge alter und neuer Streitigkeiten mit benachbarten Häuptlingen durchfahrende Kanoes angehalten, ihrer Waaren und Produkte beraubt und die Insassen gefangen gesetzt. Der Kaiserliche Gouverneur, dessen Autorität von den geschädigten Häuptlingen zur Schlichtung dieser Streitigkeiten angerufen war, hatte in Folge dessen den Friedensstörern Geldstrafen auferlegt und die Rückgabe sämmtlicher Gefangenen und beschlagnahmten Waaren und Produkte angeordnet. Diese Bedingungen wurden zunächst erfüllt, nach wenigen Wochen aber erneuerten sich die Gewaltthätigkeiten der Häuptlinge im Abo- und Wurigebiete in verstärktem Maße, so daß der Fluß Wuri für den Handel vollständig gesperrt war, und sogar eine Anzahl von Eingeborenen getödtet wurde. Unter diesen Umständen war eine exemplarische Bestrafung der Häuptlinge, welche sich weigerten, den wiederholten Befehlen des Gouverneurs wegen Genugthuung und Schadenersatz Folge zu leisten, im Interesse des Ansehens der Schutzherrschaft nothwendig, und wurde zu diesem Zwecke die militärische Hilfe des Kommandanten S. M. Kreuzer „Habicht" angerufen. Die Wirkung der angeordneten und erfolgreich durchgeführten Strafexekution auf die Eingeborenen ist eine durchaus günstige gewesen. Sämmtliche betheiligte Häuptlinge im Abo- und Wuri-Gebiet haben dem Kaiserlichen Gouverneur ihre Zustimmung und Ergebenheit ausdrücken lassen und waren nach den letzten Nachrichten eifrig damit beschäftigt, neue Friedensgelage für ihre Unterthanen zu machen, Widerspenstige zu bestrafen und durchgreifender, als dies in letzter Zeit geschehen ist, für Ruhe und Ordnung in ihren Ortschaften zu sorgen.

* In Frankreich ist vom General Lafaret wenig noch die Rede, nachdem er aus der Armee ausgestoßen. Das Hauptinteresse concentrirt sich auf Boulanger, aber dessen Thun und Treiben im Arrest die ausführlichsten Berichte veröffentlicht werden. Die radikale Presse verlangt seine Begnadigung, und behauptet, der Kriegsminister Ferron habe dem hitzigen General eine Falle gestellt. Boulanger soll, wie es heißt, sein Vergehen gegen die Disciplin bedauern. Das Gesuch Boulanger's trotz seines Arrestes mit seinen Divisionären die Aufstellung der Avancementsliste ausarbeiten zu dürfen, ist abschlägig beschieden worden.

Mit Einführung der Nickelmünzen in Frankreich welche schon seit Jahren projektirt war, soll nunmehr ernstlich vorgegangen werden. Der französische Finanzminister wird einen bezüglichen Entwurf alsbald nach dem Wiederzusammentritt der Kammern vorlegen. Das Rohmetall liefern die sehr ergiebigen neukaledonischen Nickelgruben zu sehr vortheilhaften Bedingungen, dergestalt, daß für die Finanzen der Republik ein Profit von etwa 5 Millionen Francs herauskommen dürfte. Es sollen Nickelmünzen im Nennwerthe von 73005000 Francs ausgegeben werden, davon 13005000 Francs in Zwanzigcentimesstücken, 35 Millionen in Zehncentimesstücken, 25 Mill. in Fünfcentimesstücken. Die korrespondirenden Bronzemünzen bezw. die unhandlichen silbernen Zwanzigcentimesstücke sollen eingezogen werden.

* Aus türkischen diplomatischen Kreisen wird berichtet: Der Sultan weigert sich, an den Prinzen Ferdinand von Koburg Befehl zu erlassen, daß er Bulgarien räume und auf die Krone verzichte, die ihm von den Bulgaren angeboten worden ist. Die Angelegenheiten dieses Fürstenthums unterstehen der Competenz der Berliner Signatarmächte und nicht einer einzelnen derselben, es sei denn, daß ihr durch eine europäische Conferenz ein ausdrückliches Mandat gegeben worden; in Folge dessen wird sich die Pforte enthalten, eine Verantwortlichkeit zu übernehmen, die ihr später zur Last gelegt werden könnte, als dem Vertrage zuwiderlaufend, der unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck angenommen worden ist und der gegenwärtig die Situation auf der Balkanhalbinsel regeln soll.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 17. Oktober. Prinz Wilhelm ist heute früh 8 Uhr 15 Min. von hier nach Baveno abgereist, wo heute Abend ½8 Uhr auch der Prinz Heinrich eintreffen wird.

Paris, 17. Oktober. Da der Justizminister Mazeau aus Gesundheitsrücksichten sein Portefeuille nieder zu legen wünscht, so dürfte, wie einige Abendblätter erfahren, Spuller das Justizministerium, Falleres das Unterrichtsministerium und der Deputirte Ricard das Ministerium des Innern übernehmen.

Kopenhagen, 17. Oktober. Wie aus Fredensborg gemeldet wird, sind der Großfürst-Thronfolger, der Prinz Georg von Griechenland, sowie die Prinzessin Viktoria, Tochter des Prinzen von Wales, gleichfalls an den Masern erkrankt.

Wien, 17. Oktbr. Wie verlautet, wird der Handelsminister Baquehem vom Reichsrathe die Ermächtigung verlangen, provisorische Vereinbarungen mit Deutschland und Italien betreffs der Regelung der Handelsbeziehungen zu diesen Staaten abzuschließen.

49] **Ein Kampf um's Dasein.**

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Die Tochter folgte dem Befehle und zornbebend wandte sich die Gräfin nun an Alice.

„Womit können Sie sich rechtfertigen?"

„Mit nichts!" entgegnete das Mädchen leise.

„Wie konnten Sie es wagen, meinen Sohn zu einem so schmachvollen Verhältniß verleiten zu wollen?"

Keine Antwort erfolgte und das Schweigen des Mädchens schien Lady Waldrove nur noch mehr zu erbittern.

„Ich weiß Alles", fuhr sie fort, „wenn Sie auch noch so unschuldsvoll aussehen, es täuscht mich nicht mehr! Sie sind meinem Sohne sogar in den Park gefolgt! Wenn Sie mir weniger sympathisch gewesen wären, würde ich Ihr Benehmen vielleicht nicht so schmerzlich empfunden haben, aber ich hatte Sie sehr gerne, ich vertraute Ihnen; Sie haben mich schmählich hintergangen! Es gibt Menschen, welche in solchen Fällen den Mann tadeln und das Mädchen schützen, ich gehöre nicht zu diesen Leuten! Ich weiß, daß mein Sohn ein Edelmann ist in des Wortes bester Deutung und daß — wenn er sich in dieser Weise vergangen, Sie ihn unverantwortlich in Versuchung geführt haben müssen! Haben Sie nichts zu Ihrer Rechtfertigung anzuführen?"

„Nein, Lady Waldrove, nicht ein Wort!"

„Ich hoffe, Sie haben sich niemals dem Wahne hingegeben, daß mein Sohn mit der Idee umgehen könne, Sie zu heirathen? Ich hoffe, Sie haben sich nichts Derartiges vorgespiegelt!" war die Entgegnung.

„Ich bin entrüstet meines Sohnes wegen; es ist entsetzlich, daß ein junger Mann nicht einmal in's Vaterhaus kommen kann, ohne solchen Gefahren ausgesetzt zu sein!"

„Mama", wandte Gertrude ein, „frage sie doch, ob sie in keiner Weise den Vorfall entschuldigen könne!"

„Sie hören, was meine Tochter thörichterweise vorschlägt; wissen Sie irgend einen Umstand anzuführen, welcher das Unpassende Ihrer Handlungsweise verringert?"

„Nein, Frau Gräfin!"

Lady Waldrove blickte finster vor sich nieder; es war zum ersten Mal, daß ein derartiger Vorfall sich in ihrem Hause ereignete.

„Wissen Sie keine Entschuldigung vorzubringen, können Sie nicht Verzeihung erflehen —"

„Ich erflehe Ihre Verzeihung für jeden schmerzlichen Augenblick, welchen ich Ihnen bereitet habe!"

„Ich vermuthe, es ist die alte Geschichte; Sie werden versuchen, aus der Sache Kapital zu schlagen, ich kenne diese elenden Machinationen! Sie werden einen alten, hochangesehenen Namen zu Schanden machen wollen, Sie werden Geld verlangen von meinem Sohn!"

„Ich werde nichts ihm von alldem", entgegnete das Mädchen.

„Desto besser; ich wäre verzweifelt, wenn Lady Edith von der schmählichen Geschichte erfahren sollte!"

„Durch mich gewiß nicht!"

„Welche Sicherheit bieten Sie mir?"

„Mein Wort, meine Ehre!"

„Wenn Sie erstere nicht besser behüten, als letztere, so ist das eine sehr schwache Garantie!"

Und wieder zuckte das Mädchen zusammen, als habe es einen Schlag erhalten.

„Mama, sei nicht so strenge", bat Gertrude, „ich habe schon harte Worte zu ihr gesprochen; ich weiß nicht, wie es kommt, aber auf mich macht sie nicht mehr den Eindruck einer Sünderin!"

„Nutzlos, diese Scene zu verlängern," sprach die Gräfin. „Ich habe die Lehre erhalten, nie mehr eine Gesellschafterin in's Haus zu nehmen; ich habe Ihnen bereits gesagt, wie bitter die Enttäuschung, welche ich an Ihnen erfahren, mich schmerzt, es erübrigt mir nichts mehr, als Sie zu entlassen!"

Sie sah, wie die zarte Gestalt des Mädchens erbebte, doch Alice sprach kein Wort.

„Wenn ich meine Pflicht im strengsten Sinne des Wortes ausüben wollte", fuhr die Gräfin fort, „so würde ich Sie vor gesammten Haushalte entlassen, damit Sie Allen als warnendes Beispiel dienen; damit aber diese schmachvolle Geschichte nicht bekannt werde, will ich nicht in solcher Weise verfahren; überdies bittet mich meine Tochter, ich weiß nicht weshalb, Milde zu üben. Sie müssen heute mein Haus verlassen; ich werde aber das Gerücht verbreiten, daß Ihre Familie plötzlich um sie gesandt. Packen Sie Ihre Effekten, theilen Sie Lady Gertrude mit, wann Sie reisefertig sein werden, dann soll der Wagen Sie zur Eisenbahnstation bringen! Was ich thue, geschieht nur, um meinen geliebten Sohn, nicht etwa um Sie zu schützen! Vergessen Sie das nicht!"

„Ich werde dessen eingedenk sein", hauchte Alice.

„Ich werde Ihnen einen halbjährigen Gehalt ausbezahlen lassen, Sie haben keinerlei Anspruch auf dieses Geld, aber Sie sollen nicht sagen können, Armuth habe Sie dem Verderben in die Arme getrieben!"

„Ich würde dies in keinem Falle sagen, Gräfin, denn ich würde niemals der Sünde verfallen!"

„Meinem Sohn zuliebe will ich Ihnen stets beistehen, wenn Sie sich Hilfe suchend an mich wenden; doch nur unter der Bedingung, daß Sie sich bereit erklären, dieses Papier zu unterzeichnen!"

„Welches Papier, Lady Waldrove?"

„Ich habe eine Schrift vorbereitet, welche ich ihnen vorlesen werde — hören Sie: „Ich, Alice Dervent, erkläre hiemit feierlich, in Gegenwart der Gräfin Waldrove und Lady Gertrude Carsdale, daß ich niemals irgend einen Anspruch an Lord Hugo Carsdale erheben werde." Wollen Sie dies Papier unterzeichnen, Fräulein Dervent?"

„Nein, lieber sterben! Es zu unterzeichnen, hieße mich fähig erklären, Ansprüche zu erheben, und das bin ich nicht!"

Erregt fuhr Gräfin Waldrove fort:

„Sie haben bewiesen, daß Sie so Vieles fähig sind, daß es verzeihlich erscheint, wenn ich auch noch mehr muthmaße! Versprechen Sie mir wenigstens, daß Sie in keiner Weise mit meinem Sohne sich in Verbindung setzen wollen, daß Sie ihm weder schreiben, noch ihn aufsuchen!"

„Ich verspreche es!"

„Und wie soll ich wissen, daß Sie Ihr Versprechen halten?"

„Ich schwöre es Ihnen bei Allem, was mir heilig, daß von der Stunde an, in welcher ich Ihr Haus verlasse, bis an mein Lebensende ich mich Ihrem Sohne nicht nahen will!"

„Ich muß mich wohl zufrieden geben; wenn Sie aber die schriftliche Erklärung unterzeichnet hätten, so wäre ich um Vieles beruhigter gewesen!"

„Lady Waldrove, dürfte ich eine Gnade von Ihnen erbitten?"

„Sie mögen es thun; wenn es irgend Etwas ist, was ich billigerweise gewähren kann, so soll es geschehen!"

„Wollen Sie das Geschehene bei Madame Roubart nicht erwähnen; sie war gütig mit mir und es ist peinlich, wenn sie dem Glauben Raum schenken würde, ich habe ihr dies mit Undank belohnt!"

„Ich weiß nicht, fast will es mir scheinen, als wäre ich verpflichtet, Madame die Wahrheit zu sagen; vielleicht kehren Sie zu ihr zurück und täuschen sie von Neuem!"

„Nein", entgegnete Alice sanft — „ich werde Madame Roubart's Haus nie mehr betreten; wollen Sie mir also diese eine Gunst gewähren?"

„Ja! Ich verspreche Ihnen, daß Madame Roubart durch mich niemals von der Angelegenheit erfahren soll! Jetzt aber gehen Sie — kein Abschied! —" Und mit einer leichten Handbewegung verließ die stolze Frau das Gemach.

Alice stand regungslos, bis endlich Gertrude mitleidig ihren Arm berührte.

„Fräulein Dervent, Sie haben nicht mehr viel Zeit zu verlieren, ich will Ihnen meine Dienerin senden, damit sie Ihnen beim Packen behilflich sei!"

Zitternd, mit unsicheren Schritten verließ Alice das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871019013/fragment/page=0002

Langensalza, 17. Oktober. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den dritten Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Erfurt an Stelle des verstorbenen Frhrn. von Wintzingerode wurde Amtsrichter Bode von hier (deutschkonservativ) mit 242 von 244 abgegebenen Stimmen gewählt.

Straßburg i. E., 17. Oktober. In dem Landesverraths-Prozeß gegen Tabannis und Brückner wurde heute auf Anweisung der Reichsanwaltschaft in Leipzig Brückner, Oberbotenmeister beim hiesigen Bezirkspräsidium auf freien Fuß gesetzt; das Disziplinarverfahren gegen denselben wird hierdurch nicht sistirt.

Tages-Chronik.

* Aus Baden-Baden wird uns vom 17. ds. telegraphisch gemeldet; der **Kaiser** nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und stattete Nachmittags 3 Uhr der Gräfin Fürstenberg einen einstündigen Besuch ab. Des schlechten Wetters wegen unterblieb die gewöhnliche Spazierfahrt. An dem Diner, zu welchen 25 Einladungen ergangen waren, nahmen u. A. Theil: der Statthalter Fürst Hohenlohe, die Generale Baumann, von Loë und von Hügel, der Botschafter Graf Hatzfeld, der russische Gesandte Baron Fredericks, Gräfin Fürstenberg, Graf und Gräfin Vitzthum, Unterstaatssekretär Schraut, Bürgermeister Back aus Straßburg und Oberpostrath Heß aus Karlsruhe.

* **Von medizinischer Seite** wird in der „Nat. Ztg." auf Widersprüche in den angeblich von Dr. Mackenzie herrührenden Berichten englischer, medizinischer Fachschriften über das **Befinden des deutschen Kronprinzen** aufmerksam gemacht. Der sehr eingehende Bericht des medizinischen Gewährsmannes schließt: Diese unsere kritischen Bemerkungen bedeuten keine Stellungnahme gegen Dr. Mackenzie. Zu einer solchen haben wir zunächst keinen Grund, da nicht ausgemacht ist, wie weit er wirklich für die fraglichen Berichte verantwortlich ist, und da wir außerdem genöthigt sind, es dahin gestellt sein zu lassen, ob andere ärztliche Autoritäten eine Behandlung vorzuschlagen vermochten, welche für den Kronprinzen des deutschen Reiches der des Dr. Mackenzie vorzuziehen war. Bedenken mußte allerdings der Mißgriff der Wahl Toblach's als Herbstaufenthalt erregen. Auf alle Fälle aber erscheint der Wunsch berechtigt, daß weniger auf die Autorität des Herrn Dr. Mackenzie sich stützende und trotzdem werthlose Referate in die Welt gesetzt werden, der deutsche „Reichsanz." aber häufiger in der Lage sein möchte, **authentisch über den Zustand des Kronprinzen zu berichten.**

* Die **Kaiserin** sandte anläßlich der gestern in Preßburg stattgehabten Enthüllung des Hummel-Denkmals in dieser Stadt an das Denkmal-Comité ein Schreiben, in welchem sie als Schülerin Hummels ihrer Freude über Vollendung des Denkmals Ausdruck verleiht.

* Daß **Prinz Wilhelm** den Kaiser während des nächsten Winters bei den Hoffesten vertreten wird, diese Meldung wird jetzt auch der Magdeburger Zeitung aus guter Quelle bestätigt; dagegen soll die von einem Berliner Börsenblatte verbreitete Nachricht, daß eine anderweite Arbeitsentlastung des Kaisers hinsichtlich der Vorträge über militärische Angelegenheiten u. dgl. m. irgendwie geplant wäre, nicht zutreffend sein.

* **Professor Gustav Kirchhoff**, der berühmte Entdecker der Spectralanalyse, ist gestern früh im Alter von 63½ Jahren gestorben. Durch das Ableben dieses hervorragenden Gelehrten erfährt die Berliner Universität einen schweren Verlust. Kirchhoff ist am 12. März 1824 zu Königsberg in Ostpreußen geboren. Die Erfindung der Spectralanalyse machte er gemeinsam mit dem unvergeßlichen Bunsen in Heidelberg. Der Berliner Universität gehört der Verstorbene seit 12 Jahren an.

* Die dem Professor **Anton von Werner** ertheilte Bestallung als Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin ist bis Ende 1888 verlängert worden.

* **Graf Herbert Bismarck** hat sich zum Reichskanzler nach Friedrichsruhe begeben.

* Der französische Botschafter **Herbette** ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

* Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister **v. Boetticher** ist gestern Nachmittag 2 Uhr aus Friedrichsruhe wieder eingetroffen.

* **In Barcelona** wurden zehn Individuen verhaftet, die einen Aufstand vorbereiteten; kompromittirende Papiere und über 1000 gestohlene rekommandirte Briefe wurden bei ihnen beschlagnahmt.

* **Meeting beschäftigungsloser Arbeiter.** Ein Telegramm aus London vom gestrigen Tagen meldet uns, daß gestern (Montag) früh am Trafalgar-Square abermals ein Meeting beschäftigungsloser Arbeiter stattfand, an welchem gegen 4000 Personen theilnahmen. Nachdem mehrere heftige Rede gehalten worden waren, wurde eine Deputation nach dem Mansion House gesandt, um dem Lordmayor die Beschwerden der Arbeiter vorzutragen. Da der Lordmayor nicht anwesend war, wurde die Deputation von einem Alderman empfangen, welcher zur Zeit im Mansion House als Untersuchungsrichter fungirte. Die Deputation bat um einen zufriedenstellenden Bescheid für die nothleidenden Arbeiter, damit ernstliche Ruhestörungen vermieden würden. Zwei Mitglieder der Deputation mit Namen Wood und Cherry, erklärten auf Befragen, sie selbst seien nicht nothleidend, sondern sie wollten nur die arbeitslosen Arbeiter, deren Zahl sich mit jeder Woche vergrößere und die zur Verzweifelung getrieben würden, an Gewaltthätigkeiten verhindern, sie hätten die Arbeiter überredet, auf Trafalgar-Square zu bleiben und heute nicht nach der City zu marschiren, aber sie forderten von der städtischen Behörde, daß sie den arbeitslosen Arbeitern Beschäftigung verspreche. Der Alderman erwiderte, er könne ein solches Versprechen im Namen des Lordmayor nicht geben und empfahl den Arbeitern, sich um Unterstützung an die Gemeinde zu wenden, wozu sie ein Recht hätten. Der Alderman rieth ihnen entschieden davon ab, Demonstrationen wie die heutige und die vorhergehenden zu machen, da an solchen sich stets eine Anzahl arbeitsscheuer Taugenichtse und Vagabunden betheiligten, die zu Allem bereit seien. Die Deputation verabschiedete sich hierauf, und einige Mitglieder derselben, welche vor den beiden Sprechern zu den Arbeitern nach Trafalgar-Square zurückkehrten, beschuldigten Wood und Cherry die Arbeiter verrathen zu haben. Dieselben umringten die beiden Sprecher, entrissen ihnen ihre Schriftstücke und ein Redner erklärte, die Antwort des Alderman sei grausam und gehe über alles Maß hinaus, er fordere die Menge auf, ihm nach der City zu folgen. Die Menge setzte sich mit den Fahnenträgern an der Spitze, nach der City in Bewegung. Einige hundert berittene Polizisten versperrten denselben jedoch den Weg und es kam zu einer stürmischen Szene. Die Polizei fand starken Widerstand und verhaftete etwa 20 Personen. Mehrere Polizisten und verschiedene Arbeiter wurden verwundet. Es gelang jedoch schließlich der Polizei, den Marsch nach der City zu verhindern und die Menge zu zerstreuen.

* **Drei Greise verbrannt.** Aus Lille wird vom 15. ds. ein höchst betrübender Unglücksfall gemeldet: In einem Zimmer des hiesigen Hospitals für Greise ist heute früh Feuer ausgebrochen, bei welchem drei achzigjähr'ge Männer lebendig verbrannt sind. Der materielle Schaden ist unbedeutend.

* **Der Aufruhr in Züllchow.** Am 16. April d. J. fand im Schützenhause zu Züllchow bei der Musterung von Militärpflichtigen ein Aufruhr statt. Die Gendarmen sahen sich schließlich genöthigt, die Waffe zu gebrauchen, da mit Steinen auf sie geworfen wurde. Ein Gendarm wurde durch Steinwürfe so erheblich verletzt, daß er auf der Straße liegen blieb. Polizeisergeant Senfft gab einen Schuß auf den Arbeiter Pump ab, der diesen todt zu Boden streckte. Unmittelbar darauf gab er noch einmal Feuer. Nun erst gelang es, die Menge zu zerstreuen. Als Theilnehmer an dem Tumulte am 13. ds. in Stettin standen 8 Personen unter der Anklage des Aufruhrs, der versuchten Befreiung eines Gefangenen und der Sachbeschädigung. Um 11 Uhr wurde mit der Beweisaufnahme begonnen. Abends 9 Uhr wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Vier Angeklagte wurden des qualifizirten Aufruhrs für schuldig befunden und Zuchthausstrafen von 3, 2 und 1½ Jahren bezw. Gefängnißstrafen von 15 und 9 Monaten ausgesprochen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

* Auch in Deutschland macht augenblicklich eine **Ordensaffaire** viel von sich reden; sie ist freilich nicht schmutzig wie der französische „große Skandal", aber doch auch recht unliebsam. Der berühmte Dichter und Kunstmäcen Graf Schack und Paul Heyse sind aus dem Kapitel des Maximiliansorden ausgetreten, weil die zu Gunsten des Staatsoberhauptes vorgeschlagene Statutenänderung nicht ihre Zustimmung fand. Zur Strafe hat der General-Intendant v. Perfall die Aufführung ihrer bereits angenommenen Stücke abgelehnt. Der Streit macht gerade in der gebildeten Welt viel Aufsehen.

* **Ueber die Inserate der Berliner Zeitungen** plaudert ein Correspondent der „Köln. Ztg." Nachdem derselbe die amtlichen Bekanntmachungen, die Stellengesuche, die Inserate der Theater und Vergnügungslokale erwähnt hat, kommt er in das Capitel der „galanten Anzeigen", von denen er schreibt: Da sind zunächst die Heirathsgesuche, eine Einrichtung, die seltsamer Weise in keinem Lande der Welt so in Blüthe steht wie in unserm gelobten Lande der Familieninnigkeit, dem lieben Deutschland. Eine „freundschaftliche Dame" erklärt ganz harmlos, sie „möchte heirathen", zwei junge Wittwen sind so naiv, alte Herren mit Capital zu suchen, mehrere Damen suchen „strebsame" oder „gesetzte" Männer. Der weiblichen Gesuche sind mehr als der männlichen, aber auch von diesen sind 4 vorhanden. Sie zeigen sofort, daß der männliche Geschmack ausgesprochener ist als der weibliche: nur einer, ein biderber „Rittergutspächter von 3000 Morgen" wünscht einfach eine „nette" Frau, die andern haben ganz besondere Wünsche: einer will eine „sehr große imposante Figur", ein Beamter muß durchaus ein „Mädchen dienenden Standes" mit 3000 Thaler Vermögen haben. Das fordert zum Nachdenken auf. Es folgt Ferdinand, der seiner Aurora mitzutheilen hat, daß er sehnsüchtig auf den nächsten Sonntag wartet, „um ihr spazieren zu führen", und Wilhelm, der die süßen blauen Augen und die kleinen Füße (o Wilhelm!) vom vorigen Mittwoch wiedersehen möchte. Im Ganzen ist das Contingent derartiger Ergüsse gering, nur etwa 6 Nummern in sämmtlichen Blättern, dafür zeichnet sich aber der eine oder andere durch Räthielhaftigkeit aus. So schreibt Jemand buchstäblich Folgendes: M. W. 25. dnk. gl. a. m. s. a. Fr. u. Lg. m. G. m. a. h. k. f. m. tr. L. u. F. Heißt das nun: M. W. 25. Denke gläubig an meine süße angebetete Freundin und lege mit Gemüthsruhe meinen armen hohlen Kopf für meine treue Liebe unters Fallbeil?" Oder ist es die Verzweiflungsdepesche eines von zahlreichen Freunden heimgesuchten Mannes, der seiner Frau meldet: „Mutter, wimmere! Fünfundzwanzig dunkelroth glühende alte Marketender sind am Fressen und Lügen; mein Gott, mir ahnt heilloser Konsum für meine treffliche Leber- und Fleischwurst?" Die Philologen der Zukunft mögen's entscheiden.

Tageskalender.

Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versamm. im „Pfälzer Schießgraben"
Kanarienzüchter-Verein für Halle a. S. und Umgegend: Versammlung im „Eiskeller".
Verein von Kriegern „2. Sept. 1870": Ab. 8 im Hotel zum „Kronprinz".
Hallischer Schützenbund: Schießtag.
Katholischer Männerverein: Ab. von 8—10 i. Ausschank der Hall. Aktien-Bierbrauerei, gr. Ulrichstr. 55.
Verein Einigkeit: Ab. 8 in Häubers Restaurant.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Liedertafel Laute: Ab. 8½ in Bölke's Restaurant.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Reichskanzler", Leipzigerstraße
Gesangverein „Helena": Ab. 8½ Uhr Uebungsabend des gemischten Chores, Friedrichstraße 5.
Gesangverein Arion: Ab. 8 Uebungsstunde im „Paradies."
Gesangverein Gutenbergbund: Ab. 9 Uebungsstunde in der „Goldenen Kette"
Jahn'scher Turnverein: Ab. 9—10½ Städtische Turnhalle.
Turnverein „Alte": Ab. 8½ Uebung in der Turnhalle Taubenstr. 16.
Rudre-Klub „Nelson" von 1874: Ab. 8½ in Lücke's Hotel.
Ruder lub „Neptun" Abends 8—11 im Paradies.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
17./10.	2 Uhr	759,0	+ 8,8	+ 7,0	68	NW.	bedeckt
	8 Uhr	759,0	+ 5,0	+ 4,0	82	NW.	desgl.
18/10	7 Uhr	760,0	+ 6,3	+ 5,0	88	NW.	Regen

N. S.-Ak. Mittwoch 5 Uhr Ueb. f. Damen Volksch. Anm. v. Mitgl. b. **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5.

Berliner Börse vom 17. Oktober.

* Die Börse stand heute unter dem Einfluß der Tartarennachricht, welche wir an anderer Stelle bereits gekennzeichnet haben und machte Hausse in russischen Werthen, welcher sich Banken anschlossen: lange hielt die Hausseströmung nicht an und gegen Schluß gaben namentlich russische Staatspapiere wieder erheblich vom Coursgewinne ab; Bahnen lagen schwach, Bergwerke fast unverändert: inländische Anlagewerthe hatten feste Tendenz.

Produktenbörse. Berlin, 17. Oktober. **Weizen** auf Realisationen und Blanko Abgaben in weichender Preisrichtung; loko 146 bis 165 M., November-Dezember 153,75 bis 152,75 M. — **Roggen** loko nur gute inländische Waare beachtet, Lieferung in allen Sichten mehr angeboten und im Werthe zu Gunsten der Käufer; loko 108 bis 118 M., November-Dezember 114,75 bis 114 M. — **Hafer** loko ruhiger Konsumbegehr, Termine still und abgeschwächt; loko 90 bis 130 M., November-Dezember 92,50 bis 92,25 M. — **Gerste** in flauer Tendenz; loko 100 bis 180 M. — **Rüböl** notirte bei unbedeutenden Umsätzen ziemlich unverändert; loko ohne Faß —,— M. November-Dezember 48,80 bis 48,80 Mk. — **Spiritus** loko etwas billiger angeboten, Termine bei mangelnder Kauflust gleichfalls im Werthe rückgängig; loko ohne Faß 97,80 M. November-Dezember 97 bis 96,70 bis 96,90 M. — **Petroleum** geschäftslos; loko —,— M., November-Dezember —,— M., — **Mehl** in ruhigem Handel; Weizenmehl 00 22,50 bis 21,50 M., 0 21,50 bis 19,50 M., Roggenmehl 0 18,00 bis 16,50 M. 0 und 1 16,50 bis 15,75 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht andersangegeben als bezahlt.

Preuß. u. Deutsche Fonds.
Dividende 1886.

D Reichs-Anleihe	4	107,— bG
do. do.	3½	100,30 bG
Konsol. Anl. . . .	4	106,80 bG
do. do. . . .	3½	100,50 bG
Staats-Anl. 1868.	4	103,— G
do. 50, 52, 53, 62	4	103,— G
Staats-Schuldsch.	3½	100,— G
Sächsische Pf.-Br.	4	—,—
Pommer'sche R.-Br.	4	104,25 b
Posen'sche do.	4	104,— G
Preußische do.	4	104,— G
Sächsische do.	4	104,25 b
Schles. do.	4	104,10 bG
Bad. Eisenb.-Anl.	4	104,75 G
Bairische Anleihe	4	105,50 G
Hamb. Staats-Rente	3½	99,25 G
Sachs.-Altb. Lb.-O.	4	104,10 B
Sächs. Staats-Anl.	4	103,80 G
do. Staats-Rente	3	90,50 G
do. Ldw. Pfdbr.	4	103,20 bG
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	147,70 B
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	94,80 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,90 b
Dessauer do.	3½	—,—
Meining. 7-Fl.-L.	fr.	24 30 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2¼	49,20 b
Altenburg-Zeitz	8^{20}_{30}	—,—
Berlin-Dresden	0	—,—
Mz.-Ludwigsh.	3¼	96,75 b
Marienb.-Mlawka	⅓	52,70 b
Niederwaldbahn	5½	71,50 bG
Nordh.-Erfurt	0	—,—
Ostpreuß.-Südbahn	5	71,10 b
Saalbahn	0	49,60 G
Weimar-Geraer	4½	23,75 bG
do. 2½ conv.	2¼	—,—
do. ungar. fr.	0	—,—
Werra-Bahn	2½	74,95 G
Buschtiehrad. B.	4½	90,60 b
Dux-Bodenbach	7½	140,30 b
Gal. (Carl.-L.-B.)	5	87,90 b
Gotthardbahn	3½	113,40 bG
Kursk-Kiew	10_{40}	160,25
Russ. Stb.	7_{52}	119,50 bG
do. Südw.	5	59,60 b
Südöst. (Lomb.)	1	145,50 b
Warschau-Wien	13⅛	267,00 b

Eisenbahn-Priorität-Stamm-Aktien.

Berlin-Dresden	0	—,—
Marienb.-Mlaw.	5	109,40 b
Nordh.-Erfurt	4⅔	—,—
Oberlausitzer	3⅓	—,—
Ostpr. Südbahn	5	109,70 b
Saalbahn	3	107,20 bG
Weimar-Gera	2⅔	86 50 bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	—,—
Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	101,60 bG
Halberst.-Blankenb.	4	—,—
Nordhausen-Erfurt	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	—,—
Saalbahn gar. conv.	4	97,— B
do.	3½	—,—
Weimar-Gera	4	100,50 G
Werrabahn I. Em.	4	101,60 G
do. 1886.	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,— G
Dux-Bodenbach	5	—,—
do. 2. E.	5	86,60 bB
do. 3. E.	5	107,90 G
Kaschau-Oderberger	5	82,50 bG
do. Goldpr.	5	103,— G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	74,50 b
Oestr.-Fr. Staatsb.	3	406,— bG
do. von 1874	3	389,— bB
do. von 1885	3	377,50 B
do. Ergänz-Netz.	3	379,— b
do. 1 u. 2. E.	5	106,60 B
do. Goldpr.	4	100,— bB
Pilsen-Priesen	4	74,10 B
Südösterr. (Lomb.)	3	291,— b
do. neue	3	292,30 bG
do. Obligat.	5	102,— b
do. Gold	4	95,90 G
Ungar. Nordostbahn	5	79,90 bG
Brest-Grajewo ind.g.	5	87,75 G
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	71,— G
Koslow-Woron. gar.	5	93,25 b
Kursk-Charkow gar.	5	93,60 bG
do. in Lstrl.	5	—,—
Kursk-Kiew gar.	5	102,— G
do. kleine	5	102,— G
Mosco-Kursk gar.	4	80,50 G
Mosco-Rjäsan gar.	4	90,50 b
Rjäsan-Koslow gar.	4	88,40 b
Rjaschk-Morczansk g.	5	92,80 G
Südwestbahn gar.	4	81,— b
Transkaukasische g.	3	63,25 b
do. kleine	3	64,70 b
Warschau-Teresp. g.	5	93,60 b
Wladikawkas	4	76,80 bG

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	168,70 b
London 1 Lstrl.	8 T.	20,395 b
Paris 100 Fr.	8 T.	80,40 b
Wien 100 fl.	8 T.	162,85 b
Petersburg 100 SR	3 W.	179,50 b

Ausländische Fonds.
Dividende 1886.

Aegypt. garant.	4	—,—
Italien. Rente	5	98,10 B
Oesterr. Goldrente	4	91,25 b
do. Papierrente	4⅕	65 75 bB
do. Silberrente	4⅕	67,— B
Rumän. große	8	—,—
Russ. Goldrente	6	108,— B
do. do. 84	5	88,30 b
do. do. 1er	5	88 30 b
do. Orient-Anl.	5	53,40 b
do. Prämien 64	5	146,40 b
do. do. 66	5	157,— b
do. C. Bodenkr.	5	76,50 bG
do. Curl. Pfdbr.	5	54,10 G
Serbische Rente	5	77,60 bG
Ung. Gold. a 1000	4	80,80 bB
do. do. a 500	4	81,60 b
do. do. a 100	4	81,60 B
do. Invest.-G-A.	5	101,90 G
do. Papierrente	5	70,10 bB

Industrie-Aktien.

Heinrichshall	8	110,— G
Dessauer Gasges.	12	166,— bG
Berlin-Anhalter M.	4½	111,75 G
Freund konv.	6	146 50 bG
Grusonwerk	—	236,— bG
Hall. Maschinen	10	218,— G
Löwe & Co.	10	298,75 b
Zeitzer Maschinen	16	—,—
Frister Nähmasch.	4	38,50 bG
Cröllwitzer Papierf.	15	157,50 bB
Eilenb. Cattun	0	85,50 G
Langensalz. Tuchf.	5	83,— B
Glauzig Zuckerf.	2	78,— bB
Körbisdorf	3	89,50 B
Kette, Elbeschiff	2⅔	71,50 bG
Nordd. Lloyd, neue	5	128,— bG
Bazar	8½	161,50 B
Berl. Aquarium	3	66,50 G
do. Brotfabrik	12	221,50 G
Deutsche Edison-Ges	5	128,50 bG
Greppiner Werke	4	95,75 b
Nordh. Tapeten.	4½	115,— G
Thüringer Saliu.	3	55,— bG
Westphäl. St.-Pr.	5	127,— bG

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5_{32}	123,90 B
do. Handelsg.	8	161,40 bG
do. Maklerver	6	120,— G
Braunschw. Bank.	5¼	103,50 G
Darmstädter Bank	6½	139,40 b
Dessauer Credit	7	—,—
Deutsche Bank	9	164,— bG
Disconto-Comm.	11	198,— bG
Dresdener Bank	7½	133,— B
Geraer Credit	5½	100,— bG
Geraer Bank	0	81,— bG
Leipz. Creditanstalt	9	176,40 bG
Leipz. Diskontog.	5½	101,80 bB
Magd. Bankv.	6	105,80 G
Meining. Hyp. 40 %	4¾	97,60 bB
Mitteld. Creditbank	5	96,50 bG
Nationalb. f. Dtschld.	4	94,90 B
Nordd. Bank	6_{10}	149,50 b
Oesterr. Credit-Anst.	8_{48}	461,— b
Petersb. Diskontob.	20⅕	1?1,— b
do. Internat.	13	113,50 b
Preuß. Bodenkredit.	5½	110,— bG
Pr. Ctr.-Bd. 40 %	8¾	135,— B
Reichsbank	6_{24}	135,— B
Sächsische Bank	5⅛	113,25 G
Weimarische Bank	0	57,25 bG

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	11¼	165,— B
Dortm. Union	—	14 — B
do. St.-P. Lt. A	—	71,90 bG
Duxer-Kohlen	0	77,50 bB
do. do. conv.	—	36,90 B
Köln-Müsen	—	25,75 bG
Kön. u. Laurah.	⅓	91,90 bB
Lauchhammer	—	71,— G
Sächs. Gußstahl	7	130,80 bG
S.-Th. Braunk.-B.	15	—,—
do. St.-Pr. 5 %	15	134,75 B
Stolb. Zinkhütte	1	36,40 bB
do. St.-Pr. 5 %	6	111,— bB
Westeregeln	8	158,— G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-D. Pfandbr.	5	102,— G
do. do.	4	102,90 B
Goth. Pr.-Pfandbr. I	3½	105,40 b
Meining. Hypothbr.	4	101,80 bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	123,75 B
Nordd. Grdcr. Pfbr.	5	101,60 bG
Pr. Bodencr. rzb.	5	113,25 B
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	116,— B
Südd. Bodencred.	4	101,60 G

Leipz. Börse v. 17. Okt

Sächs. Rente	3	90,65 B
Altenburg-Zeitz	4½	102,80 G
Außig-Teplitz	4½	102,65 G
Buschtiehrad. I. Em.	5	86,20 G
Altenburg-Zeitz	8^{20}_{30}	185,— B
Buschtehrader. A.	7^{18}_{24}	122,— bB
Allg. D. Credit	9	176,50 G
Leipziger Bank.	—	137,60 bG
Sächs. Bank.	5⅛	113,40 B
Dörstewitz-Rattm	—	58,— b
S.-Thür. Braunk.	15	135,— B
do. St.-Pr. 5%	15	137,— B
B. S.-Th. P. St.-Pr	—	67,75 G
Zeitzer Par. u. S. A.	—	67,75 G
Zuckerraff. Halle	16	129,75 B
Hall. Straßenbahn	5⅘	125,50 B
Cröllwitzer Papierf.	15	—,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871019013/fragment/page=0003
DFG

Wiedereröffnet ist das an der alten Stelle

Leipzigerstrasse 62

ganz neu erbaute

Atelier für Photographie von Gebr. Siebe

Inhaber: A. Schnackenburg.

Elegant und höchst zweckmäßig, der neuesten photographischen Technik entsprechend eingerichtet, gestattet dasselbe auch den höchsten Anforderungen zu genügen. Bis zur Fertigstellung des Hofes und der Thoreinfahrt findet eine Ausstellung von Probephotographien nur in den Geschäftsräumen statt. Geöffnet Wochentags von 8 bis 6, Sonn- und Feiertags von 9 bis 4 Uhr. Preise billig und durchaus fest.

Großes Lager der einfachsten sowohl als der neuesten und kostbarsten Rahmen.

Auction.

Mittwoch den 19. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

1 Ferkelschwein und 1 Wanduhr auf freiwilligen Antrag,

1 Münzsammlung u. ½ Dtzd. silberne Messer und Gabeln

öffentlich meistbietend verkaufen.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 19. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier** zwangsweise:

2 Sophas, 1 Kleidersekretär, einen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder u. sonstiges Haus- und Küchengeräth.

Petschick, Gerichtsvollzieher, Alter Markt 8, I.

Auction.

Mittwoch den 19. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hierselbst zwangsweise:**

1 Kleiderschrank.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Mittwoch den 19. ds. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier:

1 Prägepresse, 1 Schneidemaschine, 2 Kleidersekretäre, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Rahmenuhr, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Gardinen 2c.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auction.

Am Mittwoch den 19. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

Neue und getragene Herrenkleidungsstücke, Winterüberzieher 2c.

Petschick, Gerichtsvollzieher, alter Markt 8, I.

Wollene Unterzeuge!

Man verlange die **ächt Jäger'schen „gestempelten" Unterhemden, Unterjacken, Unterbeinkleider für Herren, Damen u. Kinder,** von Aerzten als das Beste hierin existirende besonders empfohlen.

Den Verkauf zu „Fabrikpreisen" unterhält

Rob. Cohn,
Gr. Steinstraße 73.

C. Rich. Ritter,

Pianofabrik & Verleih-Institut

Halle a. S., Leipzigerstrasse 71 und Merseburg.

Ausverkauf.

Wegen Hausverkauf und Aufgabe meines Geschäfts offerire meine Vorräthe in Horn-, Kamm- u. Bürstenwaaren, als:

Trinkhörner,	**Frisirkämme,**	**Broschen,**	**Kleiderbürsten,**
Salatscheeren,	**Staubkämme,**	**Ohrringe,**	**Hutbürsten,**
Tortenheber,	**Scheitelkämme,**	**Medaillon,**	**Haarbürsten,**
Obstmesser,	**Aufsteckkämme,**	**Armbänder,**	**Möbelbürsten,**
Löffel in allen Größen,	**Haarnadeln,**	**Ketten,**	**Schuh- u. Scheuerbürsten,**

ferner **Reiserollen, Toilettenspiegel, Schwämme, Kammreiniger, Z'ku- u. Nagelbürsten, Schnupftabakdosen, Seifendosen, Bonbonieren, Zahnstocher, Bleikämme, Oelhörner** zu und unter dem Einkaufspreise.

August Paul, Schmeerstraße 5.

Ida Böttger, gr. Steinstraße 60.

Mein reichhaltiges Lager von

Winter-Stoff-Unterröcken,

Neuheiten der Saison,

empfehle zu billigsten, festen Preisen.

Winterüberzieher, Röcke, Westen und Beinkleider

werden als Spezialität chemisch gereinigt oder in ihrer ursprünglichen Grund- oder jeder gewünschten anderen Farbe unter Garantie der Echtheit so aufgefärbt, daß solche neue Sachen vollständig ersetzen und werden gleichzeitig auch etwaige Reparaturen sachgemäß ausgeführt in der **chemischen Wasch-Anstalt und Färberei** von

Bernhard Dalichow,

Eigens zur Annahme eingerichtete Lokalitäten:

Halle a/S. **gr. Ulrichstraße 36.** Zwickau: Gewandhaus.
„ **Leipzigerstraße 64.** Glauchau: Markt 14.
Dresden: Freibergerplatz 22. Meerane: Markt 51.
Altenburg: Moritzstraße 3.

Rationelle sowie moderne Fußbekleidung

fertige, genau dem anatomischen Bau des Fußes Rechnung tragend, unter Berücksichtigung auch der kleinsten diesbezüglichen Wünsche geschmackvoll und elegant. Durch die neuen Hilfsmeßapparate bin ich im Stande, die individuelle Form des Fußes nach jeder Richtung festzustellen und bereits verdorbene Füße, wenn irgend möglich, in eine bessere Form zu bringen.

Heinr. Seiffert, **Münch. Brauhaus, Eingang Schulgasse.**
Schuhmachermeister.

Geschw. Eissner,

gr. Ulrichstr. 37, 1. Etage,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager **garnirter** und **ungarnirter**

Damen- und Kinderhüte

in feinen sowie auch einfachen Genres zu billigen Preisen.

Ausverkauf von Polsterwaaren.

Wegen Hausverkauf gebe ich mein **Ladengeschäft auf,** offerire meine Vorräthe von **Sopha's, Lehnstühle, Plüsche** und allerlei **Möbelstoffe** zu sehr billigen Preisen

C. Maseberg, gr. Ulrichstraße 9.

Gleichzeitig zeige hiermit an, daß ich am 1. April n. J. meine Werkstatt für **Dekorationen** und **Tapezierarbeiten** [nach meinem neuen Hause **Albrechtstr. 27** (am Friedrichsplatz) verlege.

C. Maseberg, Tapezier und Dekorateur,

Jetzt

45. Große Ulrichstraße 45.

H. Klauss früher H. Mochau.

! Unverheiratheten !

Beamten, Lehrern, Kaufleuten, Studirenden bietet mein Restaurant selbst den verwöhntesten Feinschmeckern **vorzügl. Mittagstisch zu sehr solidem Preise.**

Gr. Märkerstraße, Ecke Kuhgasse. **C. Ermes.**

NB. Für **Damen** ist **Mittagstisch** in **separatem** Zimmer.

Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

empfiehlt:

Schultornister, Holz-Seiten, mit Cloth überzogen und genagelt, ½ Klappe Stück **75** Pfg.

Schultornister, Holz-Seiten, mit Cloth-Bezug, genagelt, Stück **1** Mk. u. **1,10** Mk. Dieselben mit Plüsch- oder mit Seehundklappe, Stück **1,50** und **1,70** Mk.

Schultornister mit Clothkasten, Handnaht und Vollleder eingefettet, Stück **1,30** und **1,45** Mk. Dieselben mit Plüsch- oder mit Seehundklappe, Stück **1,80** und **2** Mk. Dieselben mit echter Seehundklappe, Stück **2,30** und **2,75** Mk.

Schultornister mit Lederkasten, Handnaht, Drellfutter, Plüschklappe und extra Tasche für Schreibhefte, Stück **2,50** und **2,75** Mk. Dieselben mit echter Seehundklappe, Stück **3** und **3,30** Mk.

Schultornister mit Glanzdruckkasten und Klappe, Stück **2,20** Mk.

Patent-Tornister, als Tasche und Tornister zu tragen, per Stück von **1** Mk. **60** Pfg. an.

Schultaschen für Mädchen in Cloth, Leder, Stoff und Plüsch, Stück von **65** Pfg. bis **4** Mark.

Patent-Bücherträger für Knaben und Mädchen, Stück von **1** Mk. an.

Sämmtliche Schulutensilien, als: **Tafeln, Federkästen 2c.** in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.

Diamantkitt

für **Glas, Porzellan, Stein 2c.** empfiehlt

M. Waltsgott.

Victoria-Theater

Mittwoch den 19. Oktober cr.

Zum zweiten Male:

Von Stufe zu Stufe.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871019013/fragment/page=0004